

Ersteinst  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- u. Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle  
Postämter u. Postboten  
jedenfalls entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 48.

Neuenbürg, Freitag den 25. März 1904.

62. Jahrgang.

## Rundschau.

Der Kaiser hat das Seine getan, daß die Militärkapellen den Zivilmusikern keine „Schleuderkonkurrenz“ machen. Die Militärkapellen sind angewiesen worden, sich an den Mindesttarif der Zivilmusikler zu halten.

In der Entfestigungsfrage von Mainz gab Kaiser Wilhelm aus Gibraltar, vom 18. März datierend, folgende Entscheidung: „Es werden aufgelassen die Stadtmur und das Kastell mit den Placeten Frankfurt und Wiesbaden, sowie die Nordwestfront von Mainz, von dem unteren Rheinanschluß bis zum Rombacher Tor.“ Anlässlich dieser Nachricht tragen die städtischen Gebäude Flaggenschmuck.

Neapel, 24. März. Der Dampfer des Nordd. Lloyd „König Albert“ mit dem deutschen Kaiser an Bord ist heute morgen um 9<sup>1/2</sup> Uhr hier eingetroffen, begrüßt von dem Salut des hier ankernden italienischen Geschwaders und dem Hurra der Mannschaften.

Berlin, 24. März. Die Kaiserin empfing mittags im Beisein des Generalobersten Hahnke die nach Südwestafrika gehenden Offiziere und Sanitäts-offiziere.

Berlin, 23. März. Eine Extranummer des Kolonialblattes bringt einen ausführlichen Bericht des kaiserlichen Gouverneurs in Windhof vom 20. Jan. und 8. Febr. über die Entstehung und den Verlauf des Hereroaufstandes.

Berlin, 23. März. Der amtliche Gouvernementsbericht vom 29. Januar des Stellvertreters des Gouverneurs neigt der Ansicht zu, daß der Aufstand auf die seit längerem unter den Hereros herrschende Gährung zurückzuführen sei, die größtenteils durch das vielfach gewalttätige Auftreten der Wanderhändler beim Eintreiben von Forderungen hervorgerufen wurde. Die Ermordungen geschahen zum Teil mit viehischer Grausamkeit unter Versäumlung der Leichname. Am 25. Januar fingen die Hereros einen Fußboten des Gouvernements mit einem Telegramm an die Kolonialabteilung über die damalige Lage ab.

Prinz Heinrich von Preußen hat sich an die Spitze eines Zweig-Hilfskomitees für Südwestafrika gestellt, welches in Kiel gebildet wurde. Weitere Zweigkomitees sind angesichts der Notwendigkeit schneller Hilfeleistung in der Bildung begriffen.

Berlin, 24. März. Das Zentralhilfskomitee für die deutschen Ansiedler in Südwestafrika erhielt nachstehendes Antworttelegramm: „80 000 M. auf die Bezirksämter verteilt; weiterer Bedarf liegt vor. Leutwein.“ Das Komitee war in der Lage, weitere 20 000 M. für die Ansiedler und deren Hinterbliebenen telegraphisch zu überweisen.

An den 21 Universitäten des Deutschen Reiches sind im laufenden Wintersemester 36 901 Studierende immatrikuliert, gegen 37 536 im letzten Sommersemester und 36 226 im Winter 1902/1903.

Den badischen Staatsbahnen brachte der Februar im Personenverkehr 211,210 M. mehr als Februar 1903, beim Güterverkehr sogar 297,040 Mark mehr.

Der sozialdemokratische Versuch, den 1. Mai als Weltfeiertag der Arbeiter oder vielmehr der Sozialdemokratie der bürgerlichen Gesellschaft aufzuzwingen, ist trotz aller Großsprecherien und Anstrengungen der „Genossen“ längst als verunglückt erwiesen. Schon seit Jahren ist die Parole unbedingter Arbeitseinstellung dahin abgeschwächt worden, daß nur dort nicht gearbeitet werden solle, wo das ohne Kämpfe und schlimme Folgen möglich sei. In diesem Jahre wollen die Berliner „Genossen“ die Maßfeier ausfallen lassen, weil der 1. Mai auf einen Sonntag fällt. Man würde wohl trotz des Sonntags ganz gern eine Feier veranstalten, aber man fürchtet offenbar, daß die Sache „nicht mehr ziehe“ und daß man sich durch eine zu geringe Beteiligung blamieren

werde. Vielleicht entschließt man sich, den 1. Mai auf den 1. April zu verlegen.

Frankfurt a. M., 22. März. Zur Vermehrung der Feuerficherheit des Opernhauses beantragt jetzt der Magistrat außer baulichen Veränderungen die Einführung der elektrischen Beleuchtung, was 400 000 M. kostet.

Frankfurt, Montag früh bei Tagesanbruch wurden Bruno Groß und Friedrich Stafforst aus Grab von Hermann Lichtenstein gebracht und zwar einzeln. Jeder wurde von 3 Kriminalbeamten geleitet. Vielleicht erwartete man weitere Geständnisse. Die beiden sollen aber keine Spur von Erregung gezeigt haben, namentlich Groß, dessen Willenskraft immer noch nicht gebrochen ist. Er setzt sein Leugnungssystem fort, um sich so viel als möglich zu entlasten.

Biebrich, 22. März. In der Nacht auf Montag entstand an einer Straßenecke ein Zusammenstoß zwischen Zivil- und Militärpersonen, bei welchem einem Sergeanten das Seitengewehr entrisen und ihm damit so schwere Kopfwunden beigebracht wurden, daß er Aufnahme im Garnisonslazarett finden mußte.

Karlruhe, 22. März. Das dem badischen Frauenverein gehörige Kinderasyl in Dürheim wird am 18. Mai eröffnet werden.

Achern, 22. März. Der Bürgerausschuß beschloß einstimmig die Erbauung einer neuen Realschule im Anschlag von 168 000 M. an der ebenfalls neu anzulegenden Kaiser-Wilhelmstraße. Weiter wurde ein Anbau an das Volksschulgebäude im Anschlag von 54 000 M. genehmigt.

Landau (Pfalz), 21. März. Vor der hiesigen Strafkammer spielte sich heute wieder ein großer Weinfälscherprozeß ab. Angeklagt waren wegen Weinfälschung der Weinhändler Max Emanuel Kuntel, dessen Sohn Abraham genannt Arthur Kuntel, Kaufmann, ferner wegen Beihilfe Kaufmann August Wiber, Inhaber der Firma Georg Martin, und Kaufmann Sigmund Weis. Das Urteil lautete, dem „Land. Anz.“ zufolge, gegen Kuntel sen. auf 14 Tage Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe oder weitere 300 Tage Gefängnis, gegen Wiber auf 3000 M. Geldstrafe oder 300 Tage Gefängnis, gegen Kuntel jun. und Weis auf Freisprechung.

Reinheim (Kr. Zabern), 23. März. Auch hier wurde vorgestern Abend kurz nach 7<sup>1/2</sup> Uhr ein Meteor bemerkt, welches sich in nordöstlicher Richtung fortbewegte. Es erleuchtete bei seinem langsamen Gange über unseren Ort einen Teil der Kirche tagshell. Auffallend war der etwa zwei Meter lange Schweif des Meteors, an dessen Erscheinen man hier, wie das ja immer noch auf dem Lande üblich ist, sofort allerlei Vermutungen über Kriege, Unglücksfälle, Ernteaussfall u. s. w. knüpfte.

Aus Kurhessen, 23. März. Ein Meteor von wunderbar herrlicher Farbe und hervorragender Leuchtkraft ist Montag abend nach 8 Uhr in einer großen Anzahl Orte in Hessen-Rassau von Spaziergängern beobachtet worden. Es flog unter lautem Rischgeräusch von Osten nach Westen, hatte einen langen Schweif und hinterließ einen rötlich-grünen Schein. Das Meteor glich einem großen Feuerball, hatte unregelmäßige Form und war etwa 10–12 Sekunden sichtbar. Die seltene Naturerscheinung wurde in Kassel, Frankfurt a. M., Marburg, Fulda, Ems und an anderen Orten gesehen.

Samstag nacht wurde im Uhrengeschäft Holler in Dresden eingebrochen und für 8000 M. Ware gestohlen. Die Täter sind unbekannt.

Bei München wurden in einem Nebenbache der Isar die Leichen zweier Mädchen im Alter von etwa 10–11 Jahren gefunden. Die Leichen waren gut gekleidet; sie zeigen keinerlei Verletzungen. Ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht bekannt.

Paris, 23. März. Die Strafkammer des Kassationshofs hat gestern in der Revisionsangelegen-

heit des Dreyfusprozesses als ersten Zeugen den General Gonse über die von Oberst Henry gefälschten Rechnungen vernommen, durch die die dem früheren spanischen Militärattache Balcarlos gezahlten Beiträge verheimlicht werden sollten. Gonse, dessen Verhör von 1–6<sup>1/2</sup> Uhr dauerte, erklärte u. a., daß er eine richtige Rechnungslegung für die aus dem geheimen Fonds verausgabten Beträge nicht aufstellen könne.

Aus der Schweiz. Infolge der Störungen der geschäftlichen Beziehungen mit Rußland wurden in den Maschinen- und Eisenfabriken in Uzwyl zahlreiche Arbeiterentlassungen vorgenommen.

Drontheim, 23. März. Bei Degnes ist bei dem heutigen Sturm ein Boot untergegangen. Die aus 25 Mann bestehende Besatzung ertrank. Ein Haus, worin sich 3 Personen befanden, wurde ins Meer geschleudert. Die Insassen ertranken. Durch Schneesturm wurde ein Haus, in dem sich mehrere Kinder befanden, zertrümmert. Ein Kind wurde getötet, die anderen kamen mit dem Leben davon.

## Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 23. März. Wie der Zeitung „Kossia“ telegraphiert wird, vollzieht sich der Uebergang der Truppen über den Baikalsee in bester Ordnung. Das für Ostasien nötige rollende Material wird vollständig über den Baikalsee geschafft. Die letzte Lokomotive ist gestern auf das jenseitige Ufer befördert worden. Der Verkehrsminister, der bisher alles persönlich geleitet hat, wird von dort in den nächsten Tagen abreisen.

Die Kaiserin von Rußland soll für die im fernem Osten stehenden Soldaten eine Osterüberreichung in Aussicht genommen haben: nämlich für jeden eine Blechbüchse, in der sich außer einigen Delikatessen, Cigaretten und ein vollständiges Nähzeug befinden. — Kaiser Nikolaus von Rußland selbst soll, wie das Bureau Reuter aus angeblich zuverlässiger Quelle erfährt, die Absicht haben, sich im Monat August auf den Kriegsschauplatz zu begeben.

Die japanische Regierung hat bei der Fabrik Klein in Schiltigheim-Strasbourg 50 000 eigene Pulverfässer bestellt. Wenn diese Fässer binnen Monatsfrist hergestellt sind, so werden die Fässer flottartig zusammengebaut. Dieses Floß wird dann von der Rheinschleife aus rheinabwärts geführt und fährt bis nach Rotterdam. Dort werden die Fässer in einen Ozeandampfer geladen, welcher sie an ihren Bestimmungsort bringt.

## Württemberg.

Die Kommission der Kammer der Abgeordneten ist nun mit einem Hauptteil des Gemeindeverwaltungsreformentwurfs fertig. Nun soll auch die Reform der Bezirksverwaltung an die Reihe kommen, die wiederum eine große Anzahl von Sitzungen erfordern wird. Was wir schon vor geraumer Zeit an dieser Stelle ausgeführt haben, daß es immer unwahrscheinlicher werde, daß die württembergische Ständerversammlung in diesem Frühjahr einberufen wird, ist nunmehr auch von anderer Seite behauptet, von dritter dagegen wieder etwas angezweifelt worden.

Stuttgart, 22. März. Bezirksordnungs-kommission. Art. 8 handelt von der Prüfung der Gemeinde- und Stiftungsrechnungen. Diese wird hier ausgeschrieben und die Regelung der Gemeindeordnung überlassen. Nach Ausscheidung dieser Frage lautet Art. 8 nur noch: Zur Verorgung der Kanzleigeschäfte wird dem Oberamt die nötige Zahl von Kanzleibeamten beigegeben. Der Berichtshatter will einen Art. 8a einschalten, der lautet: „Die Einrichtung und Erhaltung der Bezirksgefängnisse, sowie der Verpflegung der Gefangenen liegt dem Staat ob,“ wogegen auch die vom Oberamt erkannten Geldstrafen in die Staatskasse fließen. Dieser Vorschlag wird als Art. 11a angenommen. Infolge davon gehen die Oberamtsgefängnisse, welche seit-

Die Gehaltens-Tabelle od. deren Raum 10 Pf. bei Ankaufverteilung durch die Exped. 12 Pf. Reklamen die Exped. Seite 25 Pf.

Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

im Eigentum der Amtskorporationen waren in das Eigentum des Staats über. Diejenigen Amtskorporationen, welche kein eigenes Oberamtsgefängnis besitzen und somit ein solches auch nicht abtreten können, haben eine Abfindungssumme im 20fachen Betrage des jährlichen Mietzinses an die Staatskasse zu bezahlen. Art. 9, der die Stellung des Oberamtsarztes betrifft, wird nach dem Entwurf angenommen, dagegen wird bezüglich der Oberamtsärztärzte beschlossen, es solle der ganze Gehalt der Oberamtsärztärzte auf die Staatskasse übernommen werden. Bei Art. 10 wird abgelehnt, daß die Wahl der Oberamtsbaumeister der Genehmigung der Kreisregierung bedürfen solle.

Stuttgart, 24. März. Die Manöver im württ. Armeekorps finden wie folgt statt: Vom 10.—13. Sept. die der 51. und 52. Infanterie-Brigade, vom 12.—14. Sept. die der 53. und 54. Infanterie-Brigade, vom 15.—20. Sept. die der 26. Division, vom 16.—21. die der 27. Division, am 23. und 24. Sept. das Korpsmanöver.

Stuttgart, 23. März. Ein Aergernis erregendes Ueberbleibsel vom letzten Hoftheaterbrand, nämlich die Reste des vormaligen Lusthanfes, die freilich von gewissen Kunst- und Altertumsfanatikern als etwas wunderbar Schönes gepriesen werden, was aber die überwiegende Mehrzahl sowohl die Stuttgarter Bevölkerung als allen Fremden nicht begreifen kann. Sie sollen nun endlich entfernt und der frühere Theaterplatz demnächst mit gärtnerischen Anlagen geschmückt werden. Den erwähnten Kunstfanatikern zuliebe wird man die Hauptteile der Ruinen in den sogenannten Anlagen neu erstellen. Ein definitiver Beschluß, wohin das künftige Hoftheater zu stehen kommen soll, ist aber noch nicht gefaßt. Eine Kirche im Renaissance- oder Barockstil würde freilich den früheren Theaterplatz schön ausfüllen. Die Eberhardskirche wird auf ihrem Standort verlängert und verbreitert neu aufgeführt werden und wird durch den künftigen Bahnhofsbau nach den neuesten Projekten kein Hindernis mehr haben, da nach dem einen Projekt die künftige Hauptfront des Stuttgarter Bahnhofes immer noch gegen die Schloßstraße heraus bestehen bleibt, aber weiter rückwärts verlegt werden soll, damit die bisherigen Bahnhofsvorhallen zu einem freien Platz umgewandelt werden können, wo Droschken aufzustellen wären. Nach einem anderen, wie es heißt, aussichtsreicheren Projekt aber soll die Front des künftigen Stuttgarter Hauptbahnhofes nach der Schillerstraße heraus errichtet werden. Hand in Hand mit diesem Projekt gehen auch Bauprojekte sowohl für die linksufrige Neckarbahn über Berg-Saßburg und Untertürkheim bis Plochingen als auch die Errichtung eines Tunnels in der Richtung gegen Feuerbach.

Stuttgart. In der letzten Sitzung des Württ. Ingenieurvereins hielt nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten Prof. R. Thomann-Stuttgart einen Vortrag über die „Wirtschaftliche Ausnützung von Wasserkräften“. Durch die Wasserkräftenanlagen wird im allgemeinen nur ein kleiner Teil der von Natur aus an der betreffenden Stelle verfügbaren Arbeit nutzbar gemacht, und zwar deshalb, weil einerseits die Wassermengen der Flüsse, andererseits auch die von der Anlage abzugebende Leistung sehr erheblich wechseln. Ein Ausgleich der verfügbaren und der abzugebenden Leistung kann erzielt werden durch Auffpeicherung des Wassers in Stauweihern, Auffpeicherung elektrischer Energie in Akkumulatorenbatterien oder durch Zusatzanlagen (Dampf- oder Gasmotorenreserve). Ein hübsches, in mehrfacher Hinsicht lehrreiches Beispiel ersterer Art bildet das von Wilhelm Reiser-Stuttgart gebaute Elektrizitätswerk Waldsee-Kulendorf. Die Anlage liefert den Beweis, daß auch kleinen Wasserläufen bei zweckmäßiger Einrichtung noch recht ansehnliche Kräfte abgewonnen werden können. Eine Stauanlage allergrößten Stils wird gegenwärtig in der Schweiz geplant. Die Sihl soll in der Nähe von Einsiedeln gestaut und dann durch Stollen und Rohrleitungen den Turbinen in der Nähe des Zürcher Sees zugeleitet werden. Die Anlage wird auf 60000 Pferdestärken ausgebaut. Für die dritte Art der Ausnützung haben wir ein gutes Beispiel in der zu dem Elektrizitätswerk Stuttgart gehörigen Wasserkraftanlage Marbach, die sehr gut ausgenützt erscheint, da in Stuttgart ausreichende Zusatz- und Reserveranlagen zur Verfügung stehen.

Tübingen, 21. März. (Schwurgericht.) Der Löwenwirt August Haug in Würtlingen, Oberamt Nottensburg, war in bedrängter Lage. Er versicherte nun sein Mobiliar bei der Versicherungsgesellschaft Thuringia gegen Feuergefahr um 4000 M. über den wirklichen Wert desselben und wollte sich angeblich durch diese Versicherung Geld machen. Er

nahm, wie ihm vorgeworfen wurde, eine blecherne Weinbüchse, wie solche bei Neuweinverwendungen an den Fässern angebracht werden, steckte eine Stearinkerze darein, zündete diese an und stellte das ganze mitten in seinen Heustock hinein. Doch der Polizeidiener des Orts entdeckte bei seinem nächtlichen Rundgange in der Haug'schen Scheuer, die an das Wohnhaus angebaut ist, eine auffallende Helle, sah nach, entdeckte die Kerze, und so wurde der Brand verhütet. Haug, der heute der verjuchten Brandstiftung und des verjuchten Versicherungsbetrugs angeklagt war, leugnete hartnäckig und verdächtige seine Nachbarn der Tat. Nach Vernehmung von 29 Zeugen und 3 Sachverständigen sprachen die Geschworenen denn auch mangels hinreichender Beweise das „Nichtschuldig“ aus, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde.

Tübingen, 22. März. (Schwurgericht.) Der 24 Jahre alte ledige Steinbrecher Karl Friedrich Herb von Loffenau, Oberamt Neuenbürg, kam am Stephansfesttag 1903 abends betrunken in die Adlerwirtschaft in Loffenau. Derselbe war von vielen Gästen besucht, Herb geriet alsbald mit denselben in Händel und äußerte: wer mich heute abend anrührt, der ist laput. Mit Eintritt der Polizeistunde entfernte sich alles aus der Wirtschaft, auch der Angeklagte ging, blieb aber dann auf der Haustreppe stehen, zog seinen Revolver und feuerte auf die Vorausgehenden 2 scharfe Schüsse ab, ohne indes jemand zu treffen. Auf Vorhalt des Blästerers Lehmann machte Herb Miene, auf denselben loszugehen, Lehmann versuchte deshalb, dem Herb den Revolver zu entreißen, im gleichen Moment aber drehte sich Herb und gab auf Lehmann 2 scharfe Schüsse ab, wobei eine Kugel dem Lehmann in die linke Achselhöhle eindrang. Das Geschick sieht heute noch dort fest. Wegen dieser Gemalitat und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt erhielt Herb 4 Monate Gefängnis.

Cannstatt, 22. März. Gestern wurde die Inhaberin der weithin bekannten Gebetsanstalt „Villa Seckendorf“ Fräulein Anna Schlichter auf dem Uffkirchhofe beerdigt. Es mögen etwa 700—800 Personen aus allen Teilen des Landes an der Leichenseier teilgenommen haben.

Gmünd, 23. März. Infolge des russisch-japanischen Krieges ist der Export der Edelmetall-Industrie nach Rußland, sowohl von hier aus als auch von Pforzheim wesentlich zurückgegangen. Auch sollen einige russische Abnehmer in Zahlungsschwierigkeiten gekommen sein. So kamen kürzlich von einem russ. Großhändler nach hier und Pforzheim uneingelöste Wechsel im Betrage von 200000 M. zurück mit der Bitte, ihm ein Moratorium zu gewähren. Die Firma galt bisher als sehr zahlungsfähig und solid.

In Göppingen sind innerhalb weniger Tage die Besitzer der beiden einzigen Großbrauereien Göppingens aus dem Leben geschieden. Am letzten Donnerstag erlag der Besitzer der Rabbrauerei, Jakob Raub, den Folgen eines Hirnschlags, und am Samstag starb nach längerem Leiden der Besitzer der Brauerei zum Walfisch, Joh. Henzler. Beide haben durch Umsicht und Fleiß ihre Brauereien aus kleineren Anfängen heraus zu größeren Betrieben ausgestaltet.

Ulm, 23. März. Zwei Angestellte des Messingwerkes Wieland u. Cie., die beschuldigt sind, Einzelheiten über ein Fabrikationsverfahren preisgegeben zu haben, haben ihre sofortige Entlassung erhalten. Außerdem ist gegen sie das Strafverfahren eingeleitet worden.

Winnenden, 22. März. Für die Gemeindejagd, die bisher jährlich nur 170 M. abwarf, wurde bei der vorige Woche vorgenommenen Neuverpachtung der hohe Betrag von 520 M. von einer Stuttgarter Jagdgesellschaft geboten, die den Zuschlag erhielt. Die Jagdfläche beträgt 1260 Hektar.

Mühlacker, 23. März. Vor etwa 5 Wochen sprang der verheiratete ca. 45jährige Oberholzhauer Hanke aus Venzingen in die Enz, etwa 1 Kilometer oberhalb Mühlacker und ertrank. Erst gestern morgen konnte seine Leiche bei der Kunstmühle herausgezogen werden.

Zur Verurteilung. Den Angehörigen solcher junger Leute, die sich demnächst mit der Frage zu befassen haben, welchen Lebensberuf sie für die letzteren wählen sollen, dürfte es von großem Werte sein, wenn sie darauf hingewiesen werden, daß — wie schon seit längerer Zeit für den Eintritt in den Notariats-, Finanz-, mittleren Post- und Eisenbahndienst — so auch durch R. Verordnung vom 1. Dezember 1900 für die Zulassung zur Verwaltungsdienstprüfung der Besitz des Nachweises über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst vorgeschrieben ist. Gesuche von

junger Leute, die trotz ihrer unzureichenden Schulbildung in das Verwaltungsfach einzutreten beabsichtigen, bezw. Gesuche von Angehörigen derselben, um Inanspruchnahme der Dispensation von der Erbringung des eben erwähnten Nachweises sind bisher rundweg abgelehnt worden und werden zweifellos auch für die Folge keine Aussicht auf Genehmigung haben. Daß aber ohne die Erhebung der Dienstprüfung an eine befriedigende Stellung im Verwaltungsfach nicht zu denken ist, liegt auf der Hand. Es können deshalb die Angehörigen solcher junger Leute, die nicht im Besitze des Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst sind, nicht eindringlich genug vor dem Eintritt ihrer Söhne etc. in das Verwaltungsfach gewarnt werden, wenn sie dieselben nicht einer zweifelhaften Zukunft, die ihnen keine gesicherte Existenz zu bieten vermag, entgegengehen lassen wollen.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Teinach, 20. März. Nach langen Verhandlungen ist es nunmehr dem Schwarzwaldverein und dem Verschönerungsverein hier gelungen, durch Geländeanlauf einen direkten Weg von der Ruine Zavelstein nach Teinach zu schaffen, sodaß nunmehr Besucher der Ruine ohne wieder rückwärts und durch das Städtchen Zavelstein zu müssen, über den Zwinger und die Schloßwiesen zum sogenannten Fickackweg sofort nach Teinach gelangen können. Für den Quadratmeter Platz des 1,20 Meter breiten Weges müßten 2 M. bezahlt werden. — Zum Turmbejuch auf dem Zavelstein werden nunmehr Karten abgegeben. Das Publikum wird gebeten, stets bei der Bezahlung die entsprechende Eintrittskarte zu fordern und diese dann nicht zurückzugeben, sondern mitzunehmen oder zu vernichten. — Die Krokusblüte ist schon sehr schön entwickelt und zieht täglich viele Fremde an. Der nächste Sonntag wird wohl der Höhepunkt der Krokusjajon werden.

Zu der Mitteilung aus Karlsruhe, Freudenstadt u. a. D. über die Meteorbewegung vom Montag den 21. ds. Mts. wird uns noch folgendes aus Schömberg, dies. Oberamt geschrieben: Kurz vor 1/9 Uhr gab der Himmel ein stark bligartiges Wetterleuchten von sich, und gleich konnte man das Meteor von Süden nach Norden in nicht allzurascher Bewegung vor sich gehen sehen, eine schöne Regenbogenfarbe mit sich führend. Ich und ein Freund waren Augenzeuge von der Seltenheit, habe schon viele Sterne gesehen und fallen sehen, aber ein so bedeutendes Zeichen habe ich doch noch nie gesehen. Es ist von Interesse, zu erfahren, ob noch an mehreren Orten und weiterhin das seltsame Himmelszeichen zu sehen war.

Pforzheim. Das prachtvolle Meteor, das am Abend des 21. gegen viertel 9 Uhr beobachtet wurde, wurde auch hier von mehreren Leuten gesehen. Das Meteor sei ungemein helleuchtend gewesen, habe in allen Farben geblüht und habe unter Zischen in der Richtung von Ost nach West sich bewegt. Auch von anderwärts kommen die gleichen Nachrichten. So von Maxau, 22. März. Gestern abend gegen viertel 9 Uhr bewegte sich in der Richtung Osten-Westen, ein selten schönes, sehr großes Meteor von ganz ungewöhnlicher Leuchtkraft in nicht allzu großer Höhe, einen stark zischenden Laut von sich gebend über Maxau, um in der Richtung Trifels zu verschwinden.

Pforzheim, 24. März. Am Montag vormittag stürzte sich ein 16jähriges Lehrmädchen aus dem Fenster einer Fabrik im dritten Stock eines Hauses der Weiherstraße aus Furcht vor einer elterlichen Bestrafung. Es hatte sich unerlaubterweise von zu Hause entfernt, und machte, als der Vater in der Fabrik erschien, um nach dem Verbleib seiner Tochter zu forschen, einen Selbstmordversuch, der Dank glücklicher Umstände kaum lebensgefährlich sein wird, da das Mädchen erst auf das Dach einer Remise fiel, von da langsam abglitt und danach auf einen großen Kohlenhaufen aufschlug. — Am Mittwoch nachmittag um 1 1/2 Uhr ist in einem Hause am Marktplatz in einer im dritten Stock gelegenen Wäschekammer Feuer ausgebrochen, welches durch die Hausbewohner alsbald wieder gelöscht werden konnte. Von einem 9 Jahre alten Knaben, welcher in der dunklen Kammer nach Schlittschuhen suchte, dabei ein abgebranntes aber noch glühendes Bündel weggeworfen hatte, soll der Brand verursacht worden sein.

#### Darmisches.

Eine juristische Kalendermerkwürdigkeit. Nach § 565 des B. G. B. muß bei Grundstücken und Wohnräumen (§ 580) die Kündigung des Mietverhältnisses — mangels einer besonderen vertraglichen

Bestimmung — sofern der Mietzins mindestens vierteljährlich entrichtet wird, spätestens am dritten Werttage des Vierteljahrs erfolgen, indem das Mietverhältnis endigen soll. Ein eigentümlicher Zufall hat es gefügt, so bemerkt die „Deutsche Juristen-Zeitung“, daß der 3. Werttag des bevorstehenden Quartals erst der sechste Tag (6. April) ist. Denn am 1. April ist Karfreitag, mithin der 2. April der erste Werttag; dann folgen die beiden Osterfesttage (3. und 4. April), so daß der 2. Werttag der 5. und der 3. Werttag der 6. April ist. Besonders günstig gestaltet sich in diesem Fall auch die Protestfrist für den Wechselschuldner. Angenommen, der 31. März ist der Zahlungstag, so währt der Gläubiger noch die Frist, wenn er am 5. April den Protest erhebt, denn dieser Tag ist erst der 2. Werttag nach dem Zahlungstag, aber 61 abgestimmt hatten. Eine ähnliche fidele Gemeinderatswahl fand in einem größeren Dorfe der alten Grafschaft Triberg statt. Von 106 Wahlberechtigten waren nicht weniger als sage und schreibe 54 Gemeinderatskandidaten, also mehr als die Hälfte aller Abstimmenden. Das Sprichwort: „Wenn zwei miteinander streiten, so freut sich der dritte“, bewahrheitete sich auch hier. Das Projekt, die meisten alten, bisherigen Ratskollegialmitglieder hinauszubugieren, gelang durch die kolossale Stimmenzerpflünderung nicht und alle 6 alten, mit Ausnahme vom hohen Schwarzwald, 20. März. Durch die Zeitungen geht die hitzige Notiz, daß in Thalheim in Hohenzollern bei der Wahl eines Bürgermeisters in der Wählerliste nur 56 Wahlberechtigte gestanden

eines einzigen, gingen als Sieger aus der Urne hervor. Daher auch das große Trinkgelage in der „Krone“, bei dem recht heitere Szenen bis am anderen Morgen um 5 Uhr vorgekommen sein sollen. Schwabenstreich gibt es immer noch.

Buchweiler, 22. März. Ist der sagenumwobene Bästberg schuld daran, daß die Hexengeschichten hier kein Ende nehmen? Kürzlich ereignete sich hier wieder eine solche, die auch für weitere Kreise von Interesse ist. Ein kleines Kind gedieh nicht, es schrie fortwährend. Anstatt nun einen der 4 hier ansässigen tüchtigen Ärzte zu Rate zu ziehen, befragte man heimlicherweise einen sogenannten Hexenbrüder. Der sagte, das Kind sei verhext, die Eltern sollten am anderen Morgen aufpassen, die Hexe werde in der Gestalt einer Katze frühmorgens erscheinen; diese Katze sei zu töten oder doch gehörig durchzuprügeln. Am anderen Morgen wurde auch zufällig eine Katze vor der Tür gesehen und geschlagen. Eine Nachbarnfrau wurde hierauf mit einer verbundenen Hand gesehen. Hm! Die Leute befragten abermals den Hexenmeister. Dieser sagte nun, daß die erste fremde Person, welche am anderen Morgen käme, die Hexe sei. Wer kam? Eine menschenfreundliche Nachbarin, eine alte Witwe, welche bei der Pflege des Kindes ausgeholfen hatte. Der Mann ließ die brave Frau nicht mehr in die Stube, beschimpfte sie und drohte ihr mit Schlägen, wenn sie noch einmal das Haus betrete. Seitdem ist die Frau — sie stammt aus der Nachbarschaft — mit ihrem Kinde in ihre Heimat verzogen. Die

beschimpfte Wohläterin aber grämt sich, schämt sich und weint, daß man sie in ihren alten Tagen noch zu einer Hexe stempelt. „Mehr Licht, mehr Licht!“

Wien, 18. März. Von Zeit zu Zeit hört man, daß der Mammon sich in einen Winkel vertriecht, wo ihn kein Mensch vermutet. Der Begriff von dem Besitze von Geld ist so sehr mit dem Begriff von Macht oder Luxus verbunden, daß man eine Nachricht, es habe sich in irgend einem halbverfaulten Strohsack ein Strumpf mit Kronentalern gefunden, auf die Menschen wirkt, wie die Nachricht von etwas Rätselhaftem, Wunderbarem, ja fast als ein Verbrechen betrachtet man eine derartige Fesselung des Mammons. Ein solcher Fall ereignete sich dem „N. B. Tzgl.“ zufolge in diesen Tagen wieder einmal in Wien, wo man im Nachlaß eines Briefträgers zwischen allerhand Gerümpel Wertpapiere und Bargeld in der Höhe von 45 000 Kronen fand. Der Mann lebte als Sonderling, verließ seine armeneliche Wohnung nie außer seinen Diensthängern, hatte keinen Arzt, als er krank war, und starb auf seinen Geldsäcken. So dumm dieser Mann auch war, sein Andenken wird bei seinen Verwandten, armen Leuten, doch ein gejegnetes sein.

[Vor Gericht.] Der Präsident spricht wohlwollend und gütig zum Angeklagten: „Sie sagten also, daß Sie so etwas wie Furcht empfanden, als Sie die Brieftasche stahlen?“ — „Ja, ich fürchtete, daß sie leer sein könnte!“ —

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Bekanntmachung, betreffend die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten im Jahre 1904.

Indem wir auf unsere Bekanntmachung vom 4. Januar 1901 (Gewerbeblatt S. 9 ff.) und auf unser Ausschreiben an die gewerblichen Vereinigungen des Landes vom 24. Januar 1901 uns beziehen, bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir im Laufe des kommenden Frühjahrs in Stuttgart wieder eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten nach den Bestimmungen über die Landesausstellungen von Lehrlingsarbeiten veranstalten werden.

Anmeldungen zur Beteiligung an der Ausstellung wollen spätestens bis 12. April ds. J. bei uns eingereicht werden. Formulare für die Anmeldungen können von unserem Sekretariat bezogen werden.

Wir weisen darauf hin, daß in erster Linie nur Arbeiten angefertigt werden sollen, wie solche in dem Aufgabenverzeichnis aufgeführt sind, welches den Bestimmungen über die Landesausstellungen von Lehrlingsarbeiten angehängt ist, und daß jedenfalls nur solche zur Preisbewerbung zugelassen werden können. Das Aufgabenverzeichnis kann bei jeder gewerblichen Vereinigung des Landes eingesehen werden.

Bemerkung wird, daß die Anmeldungen zur Teilnahme an der Ausstellung doppelt anzufertigen sind und daß eine Ausfertigung alsbald an uns einzuliefern, die andere aber erst mit der Ausstellungsbearbeitung einzureichen ist.

Der Zeitpunkt der Ausstellung wird im Gewerbeblatt später bekannt gegeben werden.

Die gewerblichen Vereinigungen des Landes ersuchen wir, ihre Mitglieder auf die Abhaltung dieser Ausstellung aufmerksam zu machen und zu lebhafter Beteiligung anzuregen.

Stuttgart, den 16. März 1904.

K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.  
Gaupp.

### Loßnau.

## Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 30. März 1904  
von vormittags 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an

Kommen aus den hiesigen Gemeindeforsten im Rathaus dahier zur Versteigerung:

- 79 fichtene und tannene Stämme mit 1,54 Fm. II. Kl., 2,86 Fm. III. Kl., 20,87 Fm. IV. Kl., 3,08 Fm. V. Kl.
- 14 lärchene Stämme mit 3,61 Fm. IV. Kl., 2,54 Fm. V. Klasse,
- 2 Kldge mit 2,20 Fm.
- 136 St. Bauftangen mit 13,45 Fm. IV. Kl. und 8,46 Fm. V. Kl.
- 6 „ Bagnerischen mit 1,22 Fm.
- 6 „ Gerüststangen I. Kl., 59 St. dto. II. Kl., 54 St. dto. III. Kl., 118 St. dto. IV. Kl.
- 26 „ Hopfenstangen I. Kl., 101 St. dto. II. Kl., 149 St. dto. III. Kl.
- 8 „ Reiskstangen I. Kl., 280 St. dto. II. Kl., 359 St. dto. III. Kl., 218 St. dto. IV. Kl., 60 St. dto. V. Kl.

Den 21. März 1904.

Schultheißenamt.  
Schweikart.

### Salmbach.

## Stammholz-, Stangen- und Beugholz-Verkauf.

Am Montag den 28. März  
von nachmittags 2 Uhr ab

Kommt aus hies. Gemeindeforsten auf dem Rathaus zum Verkauf:

- 15 St. Langholz III. Kl. mit 15 Fm.
- 107 „ „ IV. „ 48 „
- 603 „ „ V. „ 112 „
- 366 „ Bauftangen I.—III. Kl.
- 113 „ Hagstangen I.—III. Kl.
- 137 „ Hopfenstangen I.—IV. Kl.

von 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab:

40 Rm. tannene Brügel.

Bemerkung wird, daß das Stammholz und Stangen schöner Qualität ist mit ausnahmsweis guter Abfuhr.

Gemeinderat.  
Vorstand Gnam.

### Gemeinde Waldrennach.

## Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 29. März d. J.  
vormittags 10 Uhr

Kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindeforsten zum Verkauf:

- 163 Stück Langholz II.—IV. Kl. mit 84,78 Fm.
- 310 „ „ V. Kl. mit 61,80 Fm.
- 2 „ Sägholz I. und II. Kl. mit 1,77 Fm.
- 126 „ Bauftangen I.—IV. Kl.
- 98 „ Hagstangen I.—IV. Kl.
- 96 „ Hopfenstangen I.—III. Kl.
- 35 „ „ IV. und V. Kl.
- 70 „ Rebstöcke I. Kl.

20 Rm. Brennholz.

Abfuhr sehr günstig. Auszüge werden auf Bestellung durch den Unterzeichneten vermittelt.

Den 24. März 1904.

Schultheißenamt.  
Sched.

## Langholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langensteinbach versteigert mit Vorgriff bis 1. Oktober 1904

am Dienstag den 29. März: ■

forlene Stämme und Abschnitte I. 89, II. 96, III. 30, 4 IV. Klasse, forlene Kldge I. 11, II. 17, 4 III. Klasse, fichtene und tannene Stämme 2 I., 1 II., 5 III., 44 IV., 6 V. Klasse, 2 Eichen III., 2 IV. Kl., 1 Birke II. Klasse. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr bei der Sägmühle hier. Langensteinbach, den 21. März 1904.

Bürgermeisteramt.

Spiegel.

E. Udele.

### K. Forstamt Langenbrand.

## Stangen-Verkauf

am Dienstag den 29. März, nachmittags 2 Uhr im „Röhle“ in Waldrennach, im Anschluß an den Beugholzverkauf, aus V. 12 Bord. Fuchsberg:

- Bauftangen Stck: 131 Ib., 98 II., 35 III.; Hagstangen: 10 L., 53 II., 40 III.; Hopfenstangen: 115 L., 45 II., 115 IV., 60 V.; Rebstöcke: 65 L., 15 II. Kl.

Gräfenhausen.

## Gläubiger-Aufruf.

Wer eine Forderung an die Andreas Seitter, Goldarbeiters Kinder von Obernhäusen zu machen hat, wird ersucht, solche innerhalb 8 Tagen dahier anzumelden.

Den 23. März 1904.

Certliche Inventurbehörde.

Neusach.

## 2400 Mark

Können bei der hiesigen Gemeindeförderung zu 4% gegen übliche Sicherheit bis 5. April ds. J. ausgeliehen werden.

Gemeindeförderungsdirektor.

Neuenbürg.

## Ein Bürgerstück

in den Junteräckern hat zu verpachten

Freih. Wadenhut, Schreiner.

Sofort oder auf Ostern findet ein junger, ordentlicher

## Hausbursche

gute und dauernde Stelle

im „Sternen“

in Gernsbach-Scheuern.

## Dienstmädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, tüchtiges und ehrliches Mädchen, nicht unter 18 Jahren, wird auf 1. April bei gutem Lohn gesucht.

Frau Karl Kopp,

Pforzheim, Durlacherstraße 28.

## Verkauf abgängiger Bahnschwellen.

Am Montag den 28. März, vormittags 8 Uhr findet auf der Bahnstation Neuenbürg der Verkauf abgängiger Bahnschwellen und sonstigen Abfallholzes im öffentlichen Aufstreich statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Neuenbürg, den 23. März 1904.

H. Bahameister.

Gemeinde Schömburg.

Gemeinde Schömburg.

## Neue Hochdruck-Wasserversorgung. Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Ausführung der hochbaulichen Anlagen für die Pumpstation für Schömburg werden nachstehende Bauarbeiten erforderlich:

	im Betrag von M.	875.80
1. Zimmerarbeiten	203.—	
2. Glaserarbeiten	81.—	
3. Schreinerarbeiten	242.—	
4. Glaserarbeiten	417.—	
5. Schlosserarbeiten	200.—	
6. Flächnerarbeiten	153.—	
7. Anstricharbeiten	504.—	
8. Dachdeckungsarbeiten	512.—	
9. Walzenlieferung		

zusammen M. 3187.80

Sämtliche Arbeiten sollen im Wege schriftlicher Submission an tüchtige Meister vergeben werden.

Detailzeichnungen und Kostenvoranschläge, sowie die näheren genau eingehaltenen Akkordbedingungen liegen auf dem diesseitigen Bauamt auf dem Rathaus in Schömburg an den Werktagen vom 27. März bis 5. April 1904 je von 8-6 Uhr auf, wobei auch die Offerte spätestens bis zum 5. April 1904, abends 6 Uhr, verschlossen mit der Aufschrift „Vauoffert zur Pumpstation Schömburg“ portofrei einzureichen sind.

Der Zuschlag geschieht alsbald nach erfolgter Genehmigung. Schömburg, den 24. März 1904.

Schultheißenamt.

## Ruzholz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Erlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Samstag, 26. März 1904,

nachmittags 3 Uhr, in der Marzeller Mühle aus dem Unterlosterwald: 5 Lärchenstangen und 68 Bau- und Wagnereichen.

Aus dem Großlosterwald, Hardtscheuer, Weinweg, Burchbacher Heuweg, Hühnerstriet: 34 Bau- und Wagnereichen, 10 eichene Wagnereichen, 910 meist sichte Gerüst- und Bau- stangen, 270 Nebsteden, 210 Baumstämme und 235 Hopfen- stangen, 383 meist sichte Stämme.

Montag, 28. März 1904,

vormittags 10 1/2 Uhr im Rathaus zu Langenalb aus dem Unterwald: Nadelholz: 156 Stämme, 29 Klöße und 12 Ab- schnitte; aus dem Lannwald: Nadelholz: 175 Bohnensteden, 320 Nebsteden, 260 Hopfenstangen, 695 Bau- und Hagstangen, 160 Gerüststangen, 2770 Stämme, 46 Abschnitte und 135 Klöße, sowie 55 eichene Stangen, 49 Bau- und Wagnereichen und 3 Buchenabschnitte.

Es geben nähere Auskunft und fertigen Auszüge aus den Listen für den Unterlosterwald Domänenwaldhüter Knoll in Pfaffenroth, für den Großlosterwald Forstwart Eisele in Burchbach, für den Unterwald Forstwart Kunz in Schielberg, für den Lannwald Forstwart Kluderer daselbst.

## Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Ittersbach versteigert

am Montag den 28. März 1904

aus ihrem Gemeindewald folgende Bau- und Nutzholzer:

583	Stück Fichtenstämme I.-V. Kl.
10	„ Fichtenklöße und Abschnitte II. und III. Kl.
22	„ Forstenklöße und Abschnitte II. und III. Kl.
43	„ Eichen für Wagner IV. und V. Kl.
400	„ Baustangen I. und II. Kl.
40	„ Hagstangen
90	„ Hopfenstangen II. und IV. Kl.

Zusammenkunft vormittags um 9 Uhr beim Rathaus hier. Ittersbach, den 22. März 1904.

Kappeler, Bürgermeister.

Duber, Ratsschreiber.

## Patent- (Pötes-) Briefe

in schönster Auswahl

zu haben bei

C. Meeh.

Neuenbürg.

## Bürsten- und Pinselwaren

aller Art empfiehlt billigst  
Albert Weif, Drechsler.

Neuenbürg.

Heute Freitag

## Mekessuppe

bei  
Gottl. Schill.

Neuenbürg

Prima frisch gewässerte

## Stockfische

empfeht

Karl Mahler.

Neuenbürg.

Auf 1. Mai suche ich bei gutem Lohn ein zuverlässiges braves

## Mädchen

welches bürgerlich kochen und die Haushaltungsgeschäfte besorgen kann.

Frau O.A.-Arzt Dr. Härlin.

Auf 1. April ein junges

## Mädchen

gesucht zu 2 Kindern, wenn auch noch nicht in Stellung gewesen.

Frau Dr. F. Segauer,  
Pforzheim, Riesenstraße 17.

## Mädchen-Gesuch.

Ein pünktliches, fleißiges, solides Mädchen, das schon in besserem Hause gedient hat, wird auf 1. April gesucht. Lohn und Behandlung gut.

Frau Karl Anwärter Wtw.,  
Tunnelstraße 8, Pforzheim.

STUTTGART.

## Neues Tagblatt

und General-Anzeiger für  
Stuttgart u. Württemberg.

Verbreitetste Tageszeitung

Württembergs.

Wirksamstes Insertionsorgan.

Tagl. 44 000 Aufl.

Verlangen Sie Probenummern.

## Käse

spottbillig.

Gute haltbare, gelbschnittige  
1/2 bis 3/4 reife

## Bäcksteinkäse

vers in Probefisten von 40 Pfd.  
das Pfd. zu 27 S gegen Nachn.

## Vollfette schmackhafte

Emmentaler.

Bei ganzem Laib, ca. 120 Pfd.  
das Pfd. 58 S.

bei 25 Pfd. das Pfd. 60 S.  
bei 12 Pfd. das Pfd. 65 S.

Käsegeschäft Konstanz,  
Schlieffach 89.

Anerkennungsschreiben für gut  
erhaltene Ware zu Diensten.

Neuenbürg.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich am 1. April d. J. in Neuenbürg (Hauptstraße im Hause Hegelmayer) ein

## Futzgeschäft

eröffnen werde.

Durch pünktliche, aufmerksame Bedienung bei feinsten Geschmacksrichtung werde ich mir das Vertrauen der geehrten Damen zu erwerben suchen.

Lina Barth,  
Modes.

## Oster-Ausstellung.

Meine mit den modernsten Osterfischen auf das reichhaltigste angestattete Ausstellung in nur ersten Qualitäten habe eröffnet und lade zum Besuch höflichst ein.

## Caramellhasen

die neuesten Formen pfundweise billigst.

Verband nach auswärts wird prompt besorgt.

Hochachtung

G. Friederich,

Konditorei und Café,

Blumenstr. 8. Pforzheim. Telephon 912.

Stuttgarter

## Geld- und Pferde-Lotterie-Loose

à M 2.—, Ziehung 26./27. April

nach zu haben bei

C. Meeh.

Zum

## Wohnungs- wechsel

auf

## Teilzahlung:

Kleiderschränke,

Küchenbüffets,

Küchenschränke,

Waschkommoden,

Divans,

Betten.

Mark 8.— Anzahlung,

wöchentlich

Mark 1.—

Abzahlung.

## J. Ittmann,

Möbel- und Waren-Kredit-Haus,  
Pforzheim, Zerrennerstr. 9.